

Jurybegründung

1. Preis Gebäudedurchgang Nachtigalstraße / Nordstraße

Edeltraut Rath hat die Jury auch mit ihrem Entwurf für den Tunnel zur Nachtigalstraße überzeugt. In diesem Tunnel, der anders als die Rosenakstraße kein charakteristisches Motiv aufweist, setzt sie auf eine freie, farbig variabelere Ornamentierung der Wände. Die Dynamik zwischen einer positiven Einladung zum Verweilen und Betrachten im Tunnel und einer Durchleitung anhand der Abfolge der Motive ist eine zentrale Leistung des Entwurfs von Edeltraut Rath. Bei den Werken der Künstlerin sieht man deutlich, dass sich die Muster und Motive immer wiederholen, sich aber trotzdem ändern. Sehr schön ist dabei, dass man immer neue Sachen entdeckt, aber auch alte Motive und Muster wiedererkennt. Für die eher unattraktive urbane Umgebung des Tunnels setzt die auffällige und kontrastreiche farbige Gestaltung der Wände ein Zeichen und schafft eine Markierung, die weit über die bloße Verschönerung dieses Durchgangsraums hinausgeht. Ein spannender Nebenaspekt für die Jury stellt die Tatsache dar, dass mit der Bearbeitung der Tunnel an der Nachtigalstraße und an der Rosenakstraße, deren Gestaltung durch die selbe Künstlerin man trotz deutlicher Unterschiede im Detail gut nachvollziehen kann, eine künstlerische Klammer zwischen den benachbarten Stadtteilen Walle und Gröpelingen entsteht.

Dem Preisgericht gehörten an: Rose Pfister (Senator für Kultur), Dr. Ingmar Lähnemann (Städtische Galerie Bremen), Dr. Dorothee Hansen (Kunsthalle Bremen), Nadja Quante (Künstlerhaus Bremen), Norbert Bauer (BBK), Susanne Bollenhagen (GEDOK Künstlerinnenverband), Marion Skerra (Senator für Umwelt, Bau und Verkehr), Wolfgang Golinski (OA West/Beirat Walle)